

Paulus bittet um Erkenntnis Gottes für uns

8b In seiner Gnade hat Gott uns alle nötige Weisheit und Einsicht geschenkt. 9 Er hat uns seinen Plan wissen lassen, der bis dahin ein Geheimnis gewesen war und den er – so hatte er es sich vorgenommen, und so hatte er beschlossen – durch Christus 10 verwirklichen wollte, sobald die Zeit dafür gekommen war: Unter ihm, Christus, dem Oberhaupt des ganzen Universums, soll alles vereint werden – das, was im Himmel, und das, was auf der Erde ist. ...

15 Hinzu kommt, dass ich gehört habe, wie beständig euer Glaube an den Herrn Jesus ist und was für eine Liebe ihr allen entgegenbringt, die zu Gottes heiligem Volk gehören. Wegen all dem 16 kann ich nicht anders, als Gott immer wieder für euch zu danken. Jedes Mal, wenn ich bete, denke ich auch an euch.

17 Ich bete darum, dass Gott – der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater, dem alle Macht und Herrlichkeit gehört – euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung gibt, damit ihr ihn immer besser kennen lernt.

18 Er öffne euch die Augen des Herzens, damit ihr erkennt, was für eine Hoffnung Gott euch gegeben hat, als er euch berief, was für ein reiches und wunderbares Erbe er für die bereithält, die zu seinem heiligen Volk gehören, 19 und mit was für einer überwältigend großen Kraft er unter uns, den Glaubenden, am Werk ist.

Es ist dieselbe gewaltige Stärke, 20 mit der er am Werk war, als er Christus von den Toten auferweckte und ihm in der himmlischen Welt den Ehrenplatz an seiner rechten Seite gab.

21 Damit steht Christus jetzt hoch über allen Mächten und Gewalten, hoch über allem, was Autorität besitzt und Einfluss ausübt; er herrscht über alles, was Rang und Namen hat – nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. 22 Ja, Gott hat ihm alles unter

die Füße gelegt, und er hat ihn, den Herrscher über das ganze Universum, zum Haupt der Gemeinde gemacht.

23 Sie ist sein Leib, und er lebt in ihr mit seiner ganzen Fülle – er, der alles und alle mit seiner Gegenwart erfüllt.

1. Ich lese den Text

- Wahrscheinlich hat Paulus diesen Brief in Gefangenschaft (unter Hausarrest in Rom) verfasst. Welche Stimmung würde man erwarten? Welche Stimmung entnimmst du seinen Zeilen?
- Wir hören, wie Paulus für die Gläubigen betet. Was erbittet er von Gott für uns? Was sollen wir erkennen?
- Welche Aussagen werden hier über Christus gemacht?

2. Der Text liest mich

- Wie vertragen sich diese Aussagen über Christus mit deinen bisherigen Vorstellungen, Bildern von ihm? Was bewegen sie in dir?
- Male dir doch einmal vor den Augen deines Herzens aus: Jesus ist das Oberhaupt des Universums und Gott will ALLES unter ihm vereinen. Die Berufenen sind in ihrer Gemeinschaft Jesu Leib, und er lebt in ihnen mit seiner ganzen Auferstehungs-, Verwandlungskraft und Fülle. Jesus erfüllt alles und alle mit seiner Gegenwart. - Wie geht es dir mit diesem Bild?
- Denke an eines der Probleme, die dich zurzeit belasten. - Dann vergegenwärtige dir noch einmal das Bild von oben. Verändert sich dadurch etwas? Was siehst oder spürst du?

„Christen glauben nicht einfach an Christus: ihr Leben ist in ihm.

*Wie die Wurzel im Erdboden, die Rebe am Weinstock,
der Fisch im Wasser, der Vogel in der Luft,
so ist der Sitz des Lebens eines Christen in Christus.“*

Francis Foulks

Kommentar: Das große Handbuch der Bibel. Brockhaus

Kap. 1 bis 3: Gottes großer Plan

1,1-14 Gottes ewiger Plan

Gott hat uns mit Liebe förmlich überschüttet, Segen um Segen hält er für uns bereit. Paulus kommt kaum zum Atemholen, wenn er nur daran denkt: „Gelobt sei Gott ... zum Lob seiner Herrlichkeit ... zum Lob seiner herrlichen Gnade“ — im Griechischen bilden die Verse 3-14 einen einzigen langen Satz!

Seit dem allerersten Anfang wollte Gott seine geistlichen Schätze und seine Herrlichkeit mit uns teilen — „in Christus“ (das ist der Schlüsselausdruck in Epheser). Christus steht im Zentrum des Plans Gottes. Wenn wir an ihn glauben, dann befreit uns sein Tod: Uns kann vergeben werden. Wir können an seinem neuen Leben als Auferstandener Anteil haben. Wir sind eins mit ihm, ein Teil von ihm. Und auch wir sind in Gottes großen Plan mit dieser Welt eingebunden, wenn wir zu seiner Ehre leben.

- **Heilige** (1, einige Übersetzungen); **Gnade ... und Friede** (2) Siehe Erläuterung zu Römer 2.
- **Himmel/Himmelswelt** (3 und 1,20; 2,6; 3,10; 6,12) Das Reich der unsichtbaren guten und bösen Mächte.
- **Erwählt** (4.11) Alles, die Erwählung eingeschlossen, erreicht uns in und durch Christus. Er wurde von Gott erwählt, die Welt zu retten, bevor sie geschaffen wurde. Auch wir haben etwas davon, wenn wir „in Christus“ sind.
- **Blut** (7) Im Alten Testament konnte Sünde nicht ohne Opfer aus der Welt geschafft werden. Der Tod Christi erfüllte diese Bedingung und brach die Macht der Sünde. Deshalb können wir Vergebung empfangen und befreit werden. „Dies ist das Geschenk von unschätzbarem Wert, das uns Gott in seinem Sohn umsonst anbietet.“
- **Geheimnis** (9) „Geheimplan“; kein Mensch hätte je Gottes Absicht erraten können. Paulus gebraucht dieses Wort im Allgemeinen, um das „offene Geheimnis“ des Evangeliums zu umschreiben.

1,15-23 Paulus betet

Paulus wird bewegt, wenn er vom Glauben und der Liebe dieser Christen hört. Er bittet Gott, dass sie noch mehr Weisheit bekommen, dass sie sich der Herrlichkeit, die auf sie wartet, noch sicherer und der Kraft, die ihnen zu Verfügung steht, noch bewusster werden. Die Macht, mit der Gott Christus vom Tod auferstehen ließ und ihn als Herrscher des Universums einsetzte, lebt auch in uns.

► **Haupt/Leib** (22-23) Diesem Bild liegt der Gedanke zugrunde, dass Kopf und Körper zu einem Organismus gehören. Ebenso führt die Gemeinde das Werk Christi in der Welt aus.

Kommentar: Lectio Divina. Kba, Wolfgang FRITZEN.

Worum geht es im Epheserbrief?

Der Brief richtet sich an kleine christliche Gemeinden in Kleinasien, die wohl durch das heidnische religiöse Umfeld verunsichert waren. Der Verfasser möchte das kirchliche Selbstbewusstsein in der Unterscheidung zur heidnischen Gesellschaft klären und stärken. Er erinnert daran, was es bedeutet, zu Christus und zur Kirche zu gehören. Den Eintritt in die Gemeinschaft mit Christus beschreibt er als Rettung und als Übergang vom Tod zum Leben, vom alten zum neuen Menschen und von der Finsternis zum Licht. Er ermuntert zur Dankbarkeit und Freude über die Gemeinschaft mit Christus und die Gemeinschaft der Christen, die Kirche.

Den grundsätzlichen Erwägungen folgen (vor allem im zweiten Teil des Briefes) Ermahnungen, der zugesagten Würde auch durch entsprechende Haltungen und Verhaltensweisen zu entsprechen. Insbesondere ruft der Verfasser zur Einheit (zwischen Heidenchristen und Judenchristen) auf und zu einem gütigen Miteinander. Er ermahnt zu einer Lebensführung, die des Rufes würdig ist, der an die Gemeinde erging, zur Geduld und zur Liebe.

Welche Themen für die LECTIO DIVINA enthält der Epheserbrief?

▪ Die feierlichen Worte des Epheserbriefes laden dazu ein, von der Bedeutung des Christseins und der Würde der Gemeinde groß zu denken. Viele Christinnen und Christen haben heute ein eher nüchternes Verhältnis zu Glaube und Kirche. Ihnen mögen manche Formulierungen zu überschwänglich klingen. Wenn wir uns aber auf die Darstellung des Briefes einlassen, kann sie — gerade in einem gesellschaftlichen Umfeld, in dem die ausdrückliche Zugehörigkeit zur Gemeinde kritisch oder gleichgültig wahrgenommen wird — eine ermutigende Wirkung entfalten.

▪ Wenn wir als Leserinnen und Leser die Ermutigungen annehmen dürfen, müssen wir auch die Ermahnungen ernst nehmen. Wenn wir uns als neue Menschen und als Kinder des Lichts verstehen dürfen, müssen wir auch so leben. Die vielfältigen Weisungen des Briefs lassen in der Wortwahl zwar die Vorstellungen und den gesellschaftlichen Kontext des späten ersten Jahrhunderts durchscheinen, sie sind aber auch heute äußerst anregend: Wie steht es um das Miteinander in Gemeinde und Familie sowie an anderen kirchli-

chen Orten? Was zeigt unser Lebenswandel? Wie steht es um unsere Stärke und Standhaftigkeit im Glauben?

Kommentar: John MacArthur Studienbibel

1,7b.8 *die Vergebung der Übertretungen ... in aller Weisheit und Einsicht.* Die Erlösung bringt die grenzenlose Gnade Gottes (Röm 5,20) und die Vergebung der Sünden mit sich (vgl. Mt 26,28; Apg 13,38.39; Eph 4,32; Kol 2,13; 1Joh 1,9). Sie führt zu geistlicher Weisheit, die von Gott verliehen ist. Vgl. 1Kor 2,6.7.12.16.

1,10 *alles unter einem Haupt zusammenzufassen.* Am Ende der Weltgeschichte wird Gott die Gläubigen im Tausendjährigen Reich versammeln, das hier »Ausführung in der Fülle der Zeiten« genannt wird (oder: »Haushaltung der Fülle der Zeiten«), was die Vollendung der Weltgeschichte bedeutet (Offb 20,1-6). Danach wird Gott in der zukünftigen Ewigkeit alles zu sich selber hin versammeln und einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen (Offb 21,1ff.). Das neue Universum wird völlig unter Christus vereint sein (vgl. 1Kor 15,27.28; Phil 2,10.11).

1,11 *in ihm, in welchem wir auch ein Erbteil erlangt haben.* Christus ist die Quelle des göttlichen Erbes der Gläubigen, welches ihnen so gewiss ist, als hätten sie es schon empfangen. Vgl. 1Kor 3,22.23; 2Pt 1,3.4. *die wir vorherbestimmt sind.* Bevor die Erde gebildet wurde, bestimmte Gott in seiner Souveränität, dass jeder erwählte Sünder – gleichgültig wie verkommen, nutzlos und todeswürdig er war – durch Glauben an Christus gerecht gemacht werden sollte. S. Anm. zu V. 4. *der alles wirkt.* Von dem Wort, das hier mit »wirkt« übersetzt ist, stammen die Begriffe »Energie«, »energisch« usw. ab. Als Gott die Welt erschuf, gab er ihr genügend Energie, damit sie sofort so funktionieren konnte, wie er es beschlossen hatte. Sie war nicht nur fertig und funktionstüchtig, sondern sie wurde funktionierend erschaffen. Da Gott alle seine Pläne »nach dem Ratschluss seines Willens« ausführt, stärkt er auch jeden Gläubigen mit der nötigen Kraft für seine geistliche Vollendung (vgl. Phil 1,6; 2,13).

1,12 *zum Lob seiner Herrlichkeit.* Gottes Verherrlichung ist der höchste Sinn und Zweck der Erlösung (vgl. V. 6.14).

1,13 *nachdem ihr das Wort der Wahrheit ... gehört habt (wurdet ihr gläubig).* Um errettet zu werden, muss man das von Gott offenbarte Evangelium Jesu Christi hören (Röm 10,17) und glauben (Joh 1,12).

1,13.14 *versiegelt worden mit dem Heiligen Geist.* Gottes eigener Geist kommt zum Gläubigen und wohnt in ihm. So stellt er das ewige Heil des Gläubigen sicher und bewahrt es. Die Versiegelung, von der Paulus spricht, bedeutet ein Erkennungszeichen auf einem Brief, Vertrag oder anderem Dokument. Dadurch wurde dieses Dokument offiziell unter dessen Autorität gestellt, dessen Stempel das Siegel trug. Das Siegel repräsentiert vier grundlegende Wahrheiten: 1.) Sicherheit (vgl. Dan 6,18; Mt 27,62-66); 2.) Echtheit (vgl. 1Kö 21,6-16); 3.) Eigentum (vgl. Jer 32,10) und 4.) Autorität (vgl. Est 8,8-12). Gott gibt den Heiligen Geist als sein Unterpfand bzw. seine Anzahlung auf das künftige Erbe des Gläubigen in Herrlichkeit (vgl. 2Kor 1,21).

1,15 *eurer Liebe zu allen Heiligen.* Liebe zu anderen Gläubigen ist ein Kennzeichen für rettenden Glauben (vgl. Joh 13,34.35; 1Joh 4,16.18; 4,20; 5,1) und ein Anlass zu Dank (V. 16).

1,17 *der Gott unseres Herrn Jesus Christus.* Eine Bezeichnung für Gott, die den Vater und den Sohn im Wesen als Gottheit verbindet (vgl. V. 3a; Röm 1,5.6; 1Kor 1,3; Phil 2,9-11; 1Pt 1,3; 2Joh 3).

1,17.18 *Geist der Weisheit ... Verständnisses.* Paulus betete für die Gläubigen um die Gabe geistlicher Erkenntnis und Einsicht, wozu der geheiligte Verstand imstande ist (V. 8). So kann er die Großartigkeit der Hoffnung erfassen (Röm 8,29; 1Joh 3,2) und den Reichtum des Erbes in Christus (V. 3-14).

1,18 *erleuchtete Augen eures Verständnisses.* Nur mittels eines geistlich erleuchteten Verstandes kann man die Hoffnung und das Erbe in Christus und das gehorsame Leben für ihn wirklich verstehen und wertschätzen.

1,19.20 *die überwältigende Größe seiner Kraftwirkung.* Jedem Gläubigen wird bei der Errettung Gottes große Kraft verliehen, nämlich genau die Kraft, die Jesus von den Toten auferweckt und ihn in der Himmelfahrt zurück zur Herrlichkeit geführt hat, wo er sich zur Rechten Gottes setzte. Diese Kraft steht den Gläubigen alle Zeit zur Verfügung (vgl. Apg 1,8; Kol 1,29). Deshalb betete Paulus nicht, dass Gott den Gläubigen seine Kraft geben möge, sondern dass sie sich der Kraft bewusst werden, die sie in Christus bereits besitzen, und dass sie sie einsetzen (vgl. 3,20).